

Schritt(e) ins Leben: Abiturienten lernen die wichtigsten Tänze

Gesellschaft Von Walzer bis Samba in sechs Stunden

■ **Koblenz.** Wenn Ende März die Zeugnisse vergeben werden, ist nach knapp 13 Jahren Schule Feiern angesagt. Damit die Jugendlichen auch auf dem Parkett eine gute Figur abgeben, bietet das Tanz- und Sportzentrum Mittelrhein (TSZ) Kurse eigens für den Abiball.

Drei Paare und zwei junge Männer stehen in den Räumen des TSZ im Rauental in einer Reihe vor einer verspiegelten Wand, verfolgen konzentriert, welche Schritte Annekathrin Saalmann und Madeline Garnier vormachen. „Links vor, rechts und Cha-Cha-Cha“, erklärt die Übungsleiterin. „Die Dame legt die Hand auf den Bizeps des Herrn, der Herr auf das Schulterblatt der Dame, nicht tiefer!“, erklärt Madeline Garnier und korrigiert Matthias und Sophie. Die Schülerin des Eichendorff-Gymnasiums will „wenigstens ein paar Schritte“ können, wenn Band oder DJ beim Abiball aufs Parkett bitten. Der Crashkurs kommt da gerade recht: „Da lerne ich das Wichtigste und muss nicht lange in die Tanzschule gehen“, meint die 19-Jährige.

Genau das ist auch der Ansatz des TSZ. Der erst vor zwei Jahren gegründete Verein setzt auf ein überschaubares, günstiges Angebot: „Bei uns lernen die Jugendli-



Mit viel Spaß üben Josefin und Alexander im Crashkurs Foxtrott, Walzer und Co., um bei ihrem Abiball eine gute Figur abzugeben.

chen sieben Tänze, das reicht für Abschlussbälle“, meint Annekathrin Saalmann. „Fit for Abiball“ vermittelt an sechs Abenden Cha-Cha-Cha, Rumba und Samba, Walzer, Tango, Foxtrott und Discofox. „Damit kommt man mit fast jeder Musik zurecht“, ist sich die passionierte Tänzerin sicher. Abiturientin Lea hat zwar mit dem Goldenen Tanzabzeichen bereits Vorkenntnisse, „aber ich kann ein bisschen Auffrischung gebrauchen“, meint die 18-Jährige vom Hilda-Gymnasium. Mit Freund Balint hat sie sich angemeldet: „Der Zeitpunkt direkt nach den Klausuren passt gut.“ In Andernach soll der Abiball steigen, das passende Outfit hat das Paar schon.

„Die Dame dreht, und Promenade“, ordnet Annekathrin Saalmann erste Figuren zum Cha-Cha-Cha-

Grundschrift an, „sonst ist es zu langweilig“. Dass es nicht nur auf dem Abiball, sondern „generell cool wäre, tanzen zu können“, hat Josefin bewogen, den Kurs mitzumachen. Die 18-Jährige macht gerade am Görres-Gymnasium ihr Abitur und findet es ärgerlich, dass sie nicht in der neunten Klasse wie ihr Freund und Mitschüler Alexander einen Tanzkurs gemacht hat. „Gemeinsam können wir dann richtig tanzen“, freut sie sich. Und es bleibt nicht beim Cha-Cha-Cha: Rumba steht an. „Dass ist eigentlich das Gleiche, nur langsamer“, erklärt Madeline Garnier und zählt vor. Die Tanzneulinge haben keine Schwierigkeiten und können gleich mit Musik loslegen.

Zum Abschluss wird es mit dem langsamen Walzer richtig romantisch. Das klassische „eins, zwei, drei“ darf nicht fehlen, dann zeigen die Übungsleiterinnen noch, wie die Vierteldrehungen gehen. „Das klappt total gut“, freuen sich Sophie und Matthias und sind zufrieden mit ihren Fortschritten. Das gilt auch für Tobias und Noah. Den Freunden geht es darum, „grundsätzlich ein bisschen tanzen zu können“. Den Verein sehen die beiden wie die anderen Kursteilnehmer als Alternative zur Tanzschule – ganz im Sinne von Matthias Hußmann von der TSZ-Geschäftsstelle: „Tanzen gehört wie Lesen und Schreiben einfach dazu, deshalb haben wir das Angebot für Schulabgänger ins Leben gerufen.“ Katharina Demleitner